Bundesfreiwilligendienst im Stadtarchiv Troisdorf

Verzeichnung des Plakatbestandes

Ein Bericht von Felix Wende, im Februar 2018

Meine Aufgabe war die Neuorganisation der Plakatbestände und deren Übertragung in das digitale Archivsystem. Hierfür mussten zunächst die Informationen über die Plakate festgelegt werden, welche jeweils gespeichert werden sollten. Dies erforderte die Erstellung eines Formulars innerhalb des Systems mit Feldern für die Attribute, welche übernommen werden sollten. Bei der Recherche hinsichtlich Verzeichnungsstandards erwiesen sich unter anderem Artikel der Zeitschrift *„Der Archivar“* als hilfreich. Dort wurden die zentralen Kategorien zur Beschreibung der einzelnen Objekte aufgeführt und mit Definitionskriterien beschrieben. Nach einem Abgleich mit weiteren Quellen konnten so die wichtigsten Parameter festgestellt werden. Für die Platzierung der einzelnen Felder wurde von mir zunächst eine Skizze angefertigt. Hier galt es, den Titel und die Beschreibung möglichst zentral sichtbar zu platzieren und genügend Platz für umfangreichere Kategorien zu sichern. Raum für mögliche spätere Scans der Plakate wurde ebenfalls integriert. Bei der Umsetzung kam es zunächst zu kleinen Problemen mit der Benennung der Felder. Diese konnten jedoch schnell gelöst und die Skizze leicht abgeändert in das Archivsystem übertragen werden. Um Platz zu sparen, wurden einzelne Attribute wie „Drucker“ und „Verlag“ zusammengefasst.

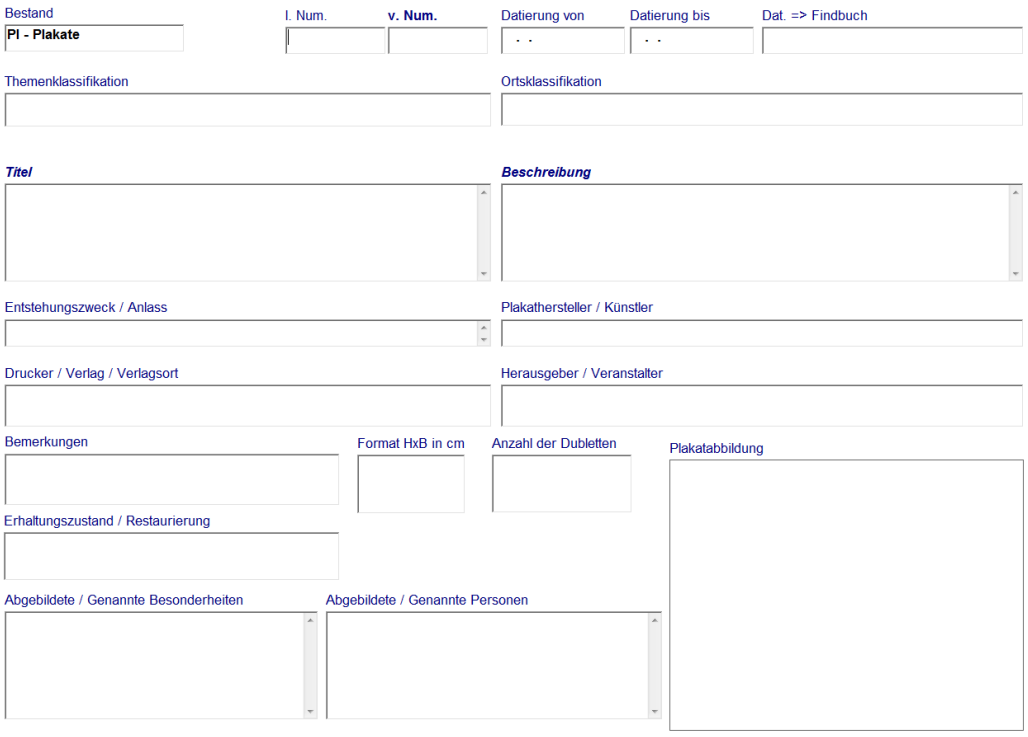

Abb. 1: fertiggestellte Maske der Archivsoftware

Für die weitere Bearbeitung wurden zunächst alle Plakate gesammelt, welche zu einem schon bestehenden Nummernspektrum zugeordnet werden konnten. Diese mussten dann zunächst nach Nummern aufsteigend sortiert werden. Hierbei fielen viele doppelte Belegungen mit Nummern auf. Daher wurde bei der folgenden Bearbeitung jeweils eine Art Plakat pro Nummer festgelegt. Über die Präferenzen gab grundsätzlich die alte Verzeichnung den Ausschlag. Diese beinhaltete eine durchgängige Nummerierung und die vermutlich nachträglich eingefügten Doppelbelegungen ließen sich so leicht feststellen. Allerdings wies auch die alte Verzeichnung Plakate auf, welche nicht übernommen werden sollten. Hierunter fielen zu allgemeine Plakate z.B. für Gewerkschaften und Plakate mit Bezug zu anderen Städten. Diese wurden aussortiert und zunächst separiert aufbewahrt. Nach der Verzeichnung der regulären Plakate folgte eine erneute Überprüfung dieser, wobei die Plakate entweder endgültig entfernt oder nachträglich an die alten Einträge eingefügt wurden. Gegebenenfalls kam es auch vor, dass eine Nummer vorübergehend frei gelassen werden musste, um möglichst nah an der vorigen Ordnung zu bleiben. Diese Lücken wurden nach und nach mit passenden ehemaligen Doppelbelegungen gefüllt. Alle endgültig aussortierten Plakate wurden mit der alten Nummer und mit der Begründung für die Kassation, der Vernichtung von als nicht archivwürdig betrachteten Unterlagen, in eine Excel-Tabelle eingetragen. Dies galt auch bei Fällen, in denen eine Nummer geändert oder ein Plakat zurück in eine Akte sortiert wurde.

Bei der Übertragung der Daten in die Archivsoftware gab es Felder wie „genannte Personen“, die lediglich das Abschreiben erforderten. Die Anzahl der Personen konnte allerdings vor allem bei Theatervorstellungen und politischen Wahlwerbungen ein großes Ausmaß annehmen. Feldern wie „Besonderheiten“ erforderten hingegen eigene Definitionskriterien. Zunächst bestand die Sorge, gezeichnete lokale Wahrzeichen schlicht nicht erkennen zu können. Dies erwies sich allerdings als unproblematisch, da nur selten Zeichnungen außerhalb von Symbolbildern verwendet wurden. Die verwendeten Wahrzeichen beschränkten sich meist auf die Burg Wissem oder die Siegbrücke und waren daher leicht erkennbar. Bezogen auf das Attribut der „Besonderheiten“ wurden die Sponsoren und die Vorverkaufsstellen mit einbezogen. Einzige Ausnahme waren Plakate, welche fast ausschließlich aus Werbeanzeigen bestanden und bei denen nur ein kleiner zentraler Teil das eigentliche Plakat bildete. Die Beschreibung des Plakats stellte einen kreativen Aspekt dar. Es galt, nicht zu ausführliche Beschreibungen zu erstellen, sondern lediglich den Erkennungswert sicherzustellen. Vor allem bei komplexeren Plakaten, bestehend aus vielen Elementen und mit vielen unterschiedlichen Farben, konnte es durchaus schwierig werden, eine kompakte und dennoch passende Beschreibung zu liefern, welche trotzdem auch allgemein verständlich war. Das Verzeichnis sollte ja sowohl von Mitarbeitern als auch von Gästen genutzt werden können. Eine erneute Überprüfung der Einträge stellte sich als sehr sinnvoll heraus, da bei ungewöhnlichen Namen oder einer großen Anzahl an Einträgen schnell Schreibfehler entstehen konnten.

Abb. 2: Plakat zum Stück „Der Maulkorb“, Theatergemeinde Troisdorf 1981

Thematisch wurden vor allem Plakate für Veranstaltungen übernommen, welche sich auf lokale Ereignisse wie Konzerte oder Feiern bezogen oder bei denen lokale Gruppierungen und Vereine beteiligt waren. Die meisten Plakate waren mit schwarzem Text vor farbigem Hintergrund recht schlicht gehalten. Häufig traten Standard-Designs mit vorgefertigtem Rahmen und dem Schriftzug eines Sponsors an der unteren Seite auf. Lediglich der Text war in diesen Fällen individuell, auch wenn sich die Farbe und Schriftart häufig ähnelten. Als sehr kreativ gestaltet erwiesen sich hingegen Plakate für Theatervorstellungen. Diese waren meist von professionellen Designern erstellt worden und wiesen ein interessantes Gesamtkonzept auf. Für die Beschreibung von Theaterplakaten konnte es durchaus hilfreich sein, sich kurz über den Inhalt des entsprechenden Stücks zu informieren, um vorhandene Zeichnungen besser verstehen und präziser beschreiben zu können.

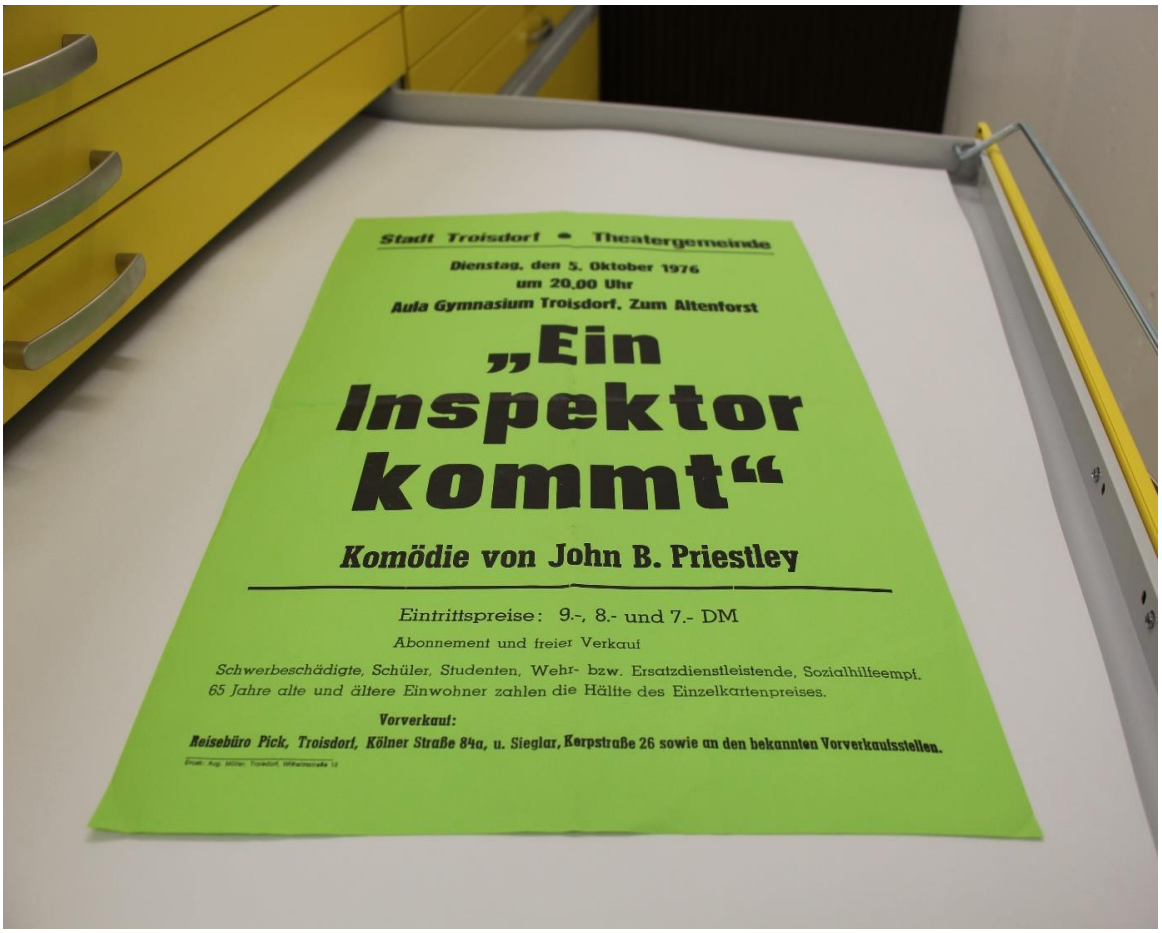

Abb. 3: Plakat zum Stück „Ein Inspektor kommt“, Theatergemeinde Troisdorf 1976

Bei der Verzeichnung von Plakaten im höheren Nummernspektrum war ebenfalls eine Überprüfung notwendig, ob das Plakat bereits verzeichnet war. Hierfür kam sowohl die übergreifende Suchfunktion des Programms als auch eine innerhalb der einzelnen Felder in Frage. Erstere hatte den Vorteil, unabhängig von den einzelnen Feldern und auch nach Textbruchstücken suchen zu können, wobei letztere vor allem bei der Suche nach konkreten Titeln und Phrasen schnell und effektiv genutzt werden konnte. Bei der Datierung von Plakaten mit fehlender Jahreszahl konnte sich die Angabe des Wochentages als sehr hilfreich erweisen. Aus dem Design und der vorigen Verzeichnungsstruktur ergaben sich häufig Vermutungen für Jahrzehnte, welche sich mit der Angabe des Wochentages in Kombination mit der Datierung des Tages und des Monats in Kalendern überprüfen ließen.

Der verzeichnete Plakatbestand verfügte nach Abschluss der Indexierung über 835 Einträge von unterschiedlichen Plakaten. Vor der endgültigen Lagerung wurden diese noch einmal kurz überprüft und schließlich in Mappen und Schubladen gelagert. Hierbei bildeten jeweils zehn Nummern den Inhalt einer Mappe. Eine Schicht bestand aus den Plakaten einer Nummer, welche durch die

umgebenden mit säurefreiem Seidenpapier abgetrennt wurden. Bei Plakaten kleineren Formats konnten diese auch zusammen eine Schicht bilden. Das Spektrum der Nummerierung wurde nach Abschluss einer Mappe oben auf dieser vermerkt, um sie besser auffinden zu können. Nach diesem Vorgehen waren alle gelagerten Plakate indexiert, zentral gelagert und leicht auffindbar.

Abb. 4: in Mappen verpackte und signierte Plakate

Anlässlich des Tags der Archive am 04.03.2018 wurden 18 Plakate zu dem Thema Demokratie und Bürgerrechte öffentlich ausgestellt. Die bis Mai 2018 ausgestellten Plakate reichten zeitlich von der Nachkriegszeit bis zum Ende der 1990er Jahre. Es handelte es sich um öffentliche Bekanntmachungen, Einladungen zu politischen Veranstaltungen und Wahlplakaten der SPD und FDP. Um die Originale zu schützen und dennoch den Effekt einer direkten Anbringung zu gewährleisten, entschieden wir uns, Kopien auszustellen. Für die Ausstellung wurde von mir ein Einleitungstext mit den wichtigsten Informationen und Beschreibungen für die einzelnen Plakate erstellt. Die Plakate wurden sowohl zeitlich, als auch thematisch sortiert. Bei der Recherche für Hintergrundinformationen zu den von Plakaten thematisierten Wahlen und Veranstaltungen erwiesen sich die offiziellen Seiten des Land- und Bundestages als hilfreich. Weitere Informationen konnten aus Veröffentlichungen der Stadt Troisdorf, Seiten von Museen sowie aus Quellen des Stadtarchivs gewonnen werden.